



Samstag, 07. Dezember 2019, 14:00 Uhr
~3 Minuten Lesezeit

Die Milliardenlüge

Pharmakonzerne tricksen bei Krebsforschung und -behandlung Wissenschaft und Ärzte aus.

von Jens Lehrich
Foto: optimarc/Shutterstock.com

Krebs ist ein Riesengeschäft für die Pharmaindustrie und obendrein besonders gut fürs Bruttoinlandsprodukt. Je mehr kranke Menschen, umso besser für das „Jobwunder“ im Bereich der Medizinberufe. Bereits heute macht der Anteil der so betitelten gesamten Gesundheitswirtschaft rund 12 Prozent vom BIP aus. Auf der Seite des Gesundheitsministeriums wird stolz verkündet: „Die Gesundheitswirtschaft sorgt des Weiteren für eine konjunkturunabhängige und damit wirtschaftlich stabilisierende Nachfrage und ist zudem Beschäftigungsmotor für die deutsche Wirtschaft

insgesamt.“ „Hurra“ kann man da nur schreien, je mehr kranke Menschen, umso gesünder gedeiht das hoch gepriesene wirtschaftliche Wachstum. Wenn man dem Schwaben und weltweit gereisten Krebsexperten Lothar Hirneise bei seinen Vorträgen zuhört, wird schnell klar, dass in der Schulmedizin nicht nach gesundem Menschenverstand und weltweitem Heilwissen, sondern nach Profitmaximierung behandelt wird. Meist unbewusst natürlich, viele Ärzte seien laut Hirneise einfach seit ihrem Studium „gut belogen“ worden und müssten nach Leitlinien handeln, an denen Pharmakonzerne massiv beteiligt seien.

Ich treffe Lothar Hirneise an diesem sonnigen kalten Tag Mitte

November am Hamburger Dammtor-Bahnhof. Der Mann aus Baden-Württemberg, der sich seit 23 Jahren mit Krebs beschäftigt, wirkt – fröhlich und ausgelassen. Vor etwa einem Jahr entdeckte ich das Interview mit Hirneise bei KenFM. Es ließ mir fortan einfach keine Ruhe, denn auch mein Vater war vor zweieinhalb Jahren an Magenkrebs verstorben und ich hatte hautnah miterlebt, was es bedeutet, einen nahestehenden Menschen an dieser Erkrankung zu verlieren. Aus einem bestimmten Grund hatte ich Lothar Hirneise Anfang des Jahres zu einem Videointerview und Vortrag nach Hamburg ins Rudolf-Steiner-Haus eingeladen: Der 58-jährige Schwabe bringt durch seine Perspektive auf Krebs ein großes Stück Zuversicht in dieses Angstthema.

Neben Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist Krebs auch im Jahr 2019 die zweithäufigste Todesursache in Deutschland, etwa 240.000 Menschen sterben an dieser tückischen Erkrankung, beziehungsweise an den dagegen verordneten Therapien, in diesem

Jahr.

Zusammengenommen schlagen Krebstherapien allein in Deutschland mit mehr als 7 Milliarden Euro zu Buche, die vom System, also uns Bürgerinnen und Bürgern, getragen werden müssen. Da sollte man nun eigentlich meinen, diese Summe würde ausreichen, um gute Heilerfolge erzielen zu können.

Doch die Realität sieht laut Lothar Hirneise leider anders aus. Seine über einen Zeitraum von 23 Jahren gesammelten Daten zeigten, dass nicht nur die Schere zwischen Therapiekosten und Behandlungserfolgen immer stärker auseinander gehe. Auch hätten neue Krebsmedikamente heutzutage oft gar keinen Nutzen, im Gegenteil sogar, viele Menschen stürben nicht am Krebs, sondern an den Therapien gegen ihn. Ein Umdenken in der gesamten Onkologie sei also dringend erforderlich.

Hirneises Weltbild in Sachen Krebs ist grundsätzlich eines, das nicht auf technischer Medizin aufbaut, nicht auf Chemotherapie, nicht auf Operation und Bestrahlung, sondern den Menschen mit seinem bisherigen Lebensweg und den Lebensumständen im Blick hat. Nach seinen in intensiver Recherche in über 60 Ländern gewonnenen Erkenntnissen bedeutet eine Therapie für Patientinnen und Patienten „harte Arbeit“, die Bereitschaft, sich mit den eigenen emotionalen Baustellen und Traumata der Vergangenheit auseinanderzusetzen, die Ernährung umzustellen, zu entgiften. Doch vor allem müssen sie den wahren Sinn des eigenen Lebens erkennen, um der psychosomatischen Ursache für den oft über Jahre gewachsenen Tumor auf die Schliche zu kommen.

„Die Schwerstkranken landen bei uns und wir müssen ihnen beibringen, glücklich zu sein“, so der sympathische Schwabe im Rubikon-Videointerview. Dies sei keine einfache Aufgabe, aber dennoch eine lösbare und der Erfolg gebe ihm und seinem Team

Recht. Die Ergebnisse seines 3E-Zentrums in der Nähe von Stuttgart seien im Vergleich zu denen der Schulmedizin bemerkenswert und zeigten, dass sogar noch schwerstkranken, von der Medizin bereits aufgegebenen Menschen geholfen werden könne.

Was für viele erst einmal zynisch und unglaublich erscheinen mag, klingt bei Lothar Hirneise nach einer großen Selbstverständlichkeit. Etwa wenn er im Rubikon-Interview gelassen sagt, er persönlich habe keine Angst vor Krebs, da er mit Tumoren umgehen könne. Mit Tumoren umgehen? Ein ehemaliger Krankenpfleger weiß also scheinbar mehr als die gesamte Krebsforschung hierzulande, kann das wirklich sein?

Die rund 200 Menschen im Rudolf-Steiner-Haus in Hamburg, die an diesem Freitagabend gekommen sind, sind zunächst positiv skeptisch bis kritisch, und am Ende vollkommen überzeugt. Langanhaltender, berührender Applaus brandet auf, Dankbarkeit liegt in der Luft. Endlich einer, der das ausspricht und belegen kann, was die meisten schon lang geahnt haben:

In der Krebsbehandlung läuft vieles falsch, zuungunsten des Patienten und zur Profitmaximierung der Pharmakonzerne, die mit ihren jahrzehntelang aufrechterhaltenen Dogmen und Mythen ungeniert gigantische Geldsummen scheffeln.

Eine Milliardenlüge von Großkonzernen und Politik zugunsten der „Gesundheits“-Wirtschaft und auf Kosten der Gesundheit vieler.

Video (<https://www.youtube-nocookie.com/embed/ZBmA3mBquwo>)

<https://www.rubikon.news/spenden>

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Jens Lehrich, Jahrgang 1970, ist gelernter Hörfunk-Journalist und freier Autor aus Hamburg. Seit über 25 Jahren produziert, spricht und textet er Comedyserien für den privaten Hörfunk. Als sein Sohn im Jahr 2010 an Typ 1-Diabetes erkrankte, begann für den dreifachen Familienvater der Blick hinter die Kulissen der Pharmaindustrie. Lehrich gründete den Blog **ahundredmonkeys.de**, auf dem er Menschen präsentiert, die abseits vom Mainstream für eine bessere, gerechtere und gesündere Gesellschaft eintreten. Darüber hinaus gehören das Klavierspielen und Schreiben von Satire zu seinen

Leidenschaften.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International**

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>) lizenziert.

Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.